

Verleger: „Sozialistischer Verlag“ G. m. b. H., Breslau 1, Wittolstraße 49/50.

Schlesische

Verleger: Ring 8827. — Teleg.-Adresse: „Arbeiter-Zeitung“
Redaktion: Breslau 1, Wittolstr. 49/50.

Arbeiter-Zeitung

Parteiblatt der Unabhängigen Sozialdemokraten.

Einzelnummer 20 Pf. — Durch Aufträge oder durch die Post: monatlich 2,00 RM, vierteljährlich 6,00 RM. Frei ins Haus.

Verlagsort: Breslau, Nr. 28888 „Sozialistischer Verlag“, G. m. b. H., Wittolstr.

Anzeigenpreise: Die 8-spaltige Spaltenzeile oder deren Raum 1,25 RM, ansonsten 1,50 RM. Stellen- und Wohnungssuche 5 Pf. pro Zeile. Verlags- und Anzeigenpreisliste 5 Pf. Meistens: Die 11-spaltige, breispaltige oder deren Raum, 1. Zeile 2,00 RM.

Proletarier, übt Solidarität mit Sowjet-Rußland!

England liefert Munition an Polen.

„Daily Herald“ meldet: Im Ostindian-See wurde der Dampfer Jolly George mit Munition für Warschau beladen. Der dänische Dampfer Neptun ist mit acht großen Flugzeugen für das polnische Heer abgegangen. Ein anderes Schiff, das wegen Havarie in den Hafsen zurückbleiben mußte, ist ebenfalls mit Munition für die Polen beladen worden.

Genossen!

Alle Proletarier, gleichgültig welcher Berufsart, die Munition und Waffen herstellen oder Truppen-, Waffen- und Munitionstransporte durchführen, die dem Kampf gegen Sowjet-Rußland dienen sollen, sind Verräter an ihrer Klasse, am Sozialismus, an der Menschheit!

Für Sowjetrußland.

Die Dienstag-Demonstration der U. S. P. in Berlin gegen die neue imperialistische Bedrohung Sowjet-Rußlands war eine der gewaltigsten, die Berlin je gesehen. Mindestens eine Viertelmillion Männer und Frauen war dem Ruf unserer Partei gefolgt und füllte den riesigen Platz zwischen dem ehemals kaiserlichen Schloß und dem Alten Museum. Um 5 Uhr sprachen von einer Anzahl schnell errichteter Tribünen etwa 20 Redner, davon vier Vertreter der Reichszentrale der U. S. P., gegen den neuen Krieg, den Polen auf Betreiben der Imperialisten der ganzen Welt gegen Sowjet-Rußland vom Zaune gebrochen. Insbesondere wurde protestiert gegen die Absicht, auch Deutschland wieder in ein Abenteuer, ähnlich dem der Valtimur im vergangenen Jahre, zu stürzen. Die Reaktion hofft ja, auf diese Weise ein großes Heer in die Hand zu bekommen und damit wieder die Macht in Deutschland an sich reißen zu können. Die Demonstration verlief ohne jeden Zwischenfall. Militär und Sicherheitswehr waren entgegen der sonst bei derlei Anlässen üblichen Praxis nicht zu sehen.

Der polnische Angriff.

Paul Moskauer Funkpruch hat der Moskauer Sowjet beschlossen, den Kampf gegen die polnischen Magnaten bis zum endgültigen Siege durchzuführen. Es sind von Moskau Arbeiter- und Bauernbataillone an die polnische Front abgegangen. In der Sitzung der in Rußland sich aufhaltenden polnischen Kommunisten wurde einstimmig beschlossen, sogleich als Kämpfer an die polnische Front abzugehen.

Statt Arbeitsfront wieder Kriegsfrontberichte.

Der bolschewistische-brahllose Pressedienst hat eine neue Abteilung eingerichtet, die den Namen trägt: Sektion für den Widerstand. Die erste Mitteilung, die von ihr ausging, betraf die Entschliessung des Rätekongresses von Tscheljabinsk (Sibirien), die Note Kromer im Kampf gegen die Polen zu unterstützen. Was diese, Sowjetrußland auferzwungene Neueinstellung auf den Krieg, wirtschaftlich betrachtet, bedeutet, zeigt gerade das Beispiel von Tscheljabinsk, wo, einer Meldung des „Marxistischer Guardian“ nach, während des sogenannten „Arbeitsmonats“ anstelle der erwarteten 900 000 Pud Kohle 1 Milliarde 800 Millionen Pud gefördert und neue Kohlenfelder entdeckt worden sind.

Vor dem Generalstreik der Bankbeamten.

Nachdem der Reichsverband der Bankleitungen auf seiner Tagung am 12. d. Mts. in Berlin erklärt hat, in Verhandlungen über den Reichstarif nur dann einzutreten, wenn die örtlichen Streiks sofort abgebrochen werden, ist der Generalstreik der Bankbeamten im Reiche unausbleiblich, da sie diese Provokation nicht ruhig hinnehmen können.

Wichtige Wahl-daten.

(Anschneiden und aufbewahren.)

Vom 9. bis 16. Mai:

Ansetzung der Wählerlisten. Die Einsichtnahme in die Listen ist vorzunehmen, Einsprüche sind sofort zu erheben und mit Material zu belegen. Bis zum 30. Mai muß darüber entschieden sein. (§ 12 des Gesetzes.)

Spätestens am 16. Mai:

Einreichung der Kandidatenliste beim Kreiswahlleiter, von mindestens 50 Wählern unterschrieben. Gleichzeitig von jedem Kandidaten eine schriftliche Annahmeerklärung vorlegen, sonst wird der Kandidat von der Liste gestrichen. (§ 14 des Gesetzes.)

Spätestens am 21. Mai:

Einreichung der Reichsliste, von mindestens 20 Wählern unterschrieben. Gleichzeitig von jedem Kandidaten eine schriftliche Annahmeerklärung vorlegen, sonst wird der Kandidat von der Liste gestrichen. (§ 16 des Gesetzes.)

Spätestens am 23. Mai:

Erklärung der Verbindung mehrerer Kreiswahlkreise miteinander. Bedingung: Müssen an die Reichsliste angeschlossen sein. (§ 15 des Gesetzes.)

Spätestens am 27. Mai:

Erklärung des Anstufes an die Reichsliste, sonst bleiben die Reststimmen des Kreises unberücksichtigt. (§ 18 des Gesetzes.)

6. Juni: Wahltag.

Wahlen unter dem Belagerungszustand.

Im Ruhrgebiet herrscht der weiße Schrecken. Der Belagerungszustand wütet unter der Arbeiterschaft und wütet besonders unter den proletarischen Parteien. Die Kriegsgerichte arbeiten fieberhaft. Die tätigen Genossen der U. S. P. und der R. P. D., soweit sie nicht rechtzeitig geflohen sind, werden hinter Schloß und Riegel gesetzt. Jede Parteitätigkeit im Ruhrgebiet ist lahmgelegt. Jede Wahlarbeit ist unmöglich gemacht. Die Regierung unternimmt trotzdem keine Schritte, um die verfassungsmäßig gewährleistete Freiheit für die Wahlarbeit sicherzustellen. Severing hat dem Bezirksvorstehenden der U. S. P., Herwig, selbst empfohlen, nicht ins Ruhrgebiet zurückzukehren. Severing hat dem Unabhängigen Ernst gegenüber erklärt: Er könne nichts machen gegen die Reichswehr, da er nicht die Macht dazu habe.

Auffaub der Konferenz in Spa.

Berlin. Die „Dsch. Allg. Ztg.“ schreibt: Es bestätigt sich, daß die Konferenz in Spa, die ursprünglich am 25. Mai stattfinden sollte, auf Ende Juni verschoben worden ist.

Bayern.

Lüttwisch in Regensburg.

Wie haben schon immer darauf hingewiesen, daß sich Bayern zum Heerd der militaristischen Reaktion entwickelt. Die Ereignisse der letzten Woche, zumal die Ausübung des Ausnahmezustandes gegen die Unabhängige Sozialdemokratie, besonders durch Verbot ihrer Zeitungen in Hof und München, beweisen das wir Recht haben. Nun bringt die „Mote Fagure“ aus — wie sie mit — zuverlässiger Quelle, die Nachricht, daß auch der General von Lüttwisch nach Bayern geflohen sei und sich zurzeit in Regensburg aufhalte. Da Herr von Mähl, der kommandierende General in Bayern, und sein Distriktschef derselben politischen Richtung wie Lüttwisch anhängen, wäre es verständlich, daß der Vorkampf vom 13. März in ihrem Bereich Zusätzlichkeit suchte.

Wahlterror der bayerischen Regierung.

München. Eine Konferenz der R. P. D., die sich mit der Wahlvorbereitung beschäftigte, wurde von der Reichswehr umzingelt. Die Teilnehmer wurden bis auf die drei Reichstagskandidaten Thoma & Co. (Herausgeber der Münchener „Neuen Zeitung“, Schauer und Kähler entlassen.

Koalition des Gefindels.

Wie berichtet wird, ist zwischen Polen und Ungarn eine Militärkonvention, die sich besonders gegen Sowjetrußland richtet, geschlossen worden.

Klassenkampf in Frankreich.

Auflösung der Confédération générale du Travail.

Die französische Streikbewegung gewinnt immer größere Ausdehnung und nimmt immer schärfere Formen an. Es kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß wir es bei dieser Bewegung mit einer ungemein energiegelichen und nachhaltigen Aktion der französischen Arbeiterklasse zu tun haben. Der Kampf geht nicht in erster Linie um materielle Interessen, sondern er entwickelt sich aus der Solidaritätsbewegung für die Eisenbahner und läuft nun aus in einen allgemeinen Kampf um die Anerkennung der organisierten Arbeiterschaft überhaupt.

Welcher Charakter dieser Streikbewegung innewohnt, geht am deutlichsten hervor aus den Abwehrmaßnahmen, die die französische Regierung trifft. Der französische Ministerrat hat den Justizminister aufgefordert, eine Untersuchung gegen den allgemeinen Arbeiterverband C. G. T. zum Zwecke seiner Auflösung einzuleiten, und zwar auf Grund der Artikel 3, 5 und 9 des Gesetzes vom 21. März 1884, die den Syndikaten und den Vereinigungen der Berufsgenossenschaften nur das Recht auf Bearbeitung und Verteidigung von Berufsinteressen geben. Es sind auch wieder zahlreiche Verhaftungen von Arbeitersführern vorgenommen worden.

Die Aufforderung zur Auflösung der Confédération générale du Travail ist ein Schlag in das Gesicht der französischen Arbeiterklasse. Wie wird sich das französische Proletariat das Recht nehmen lassen, durch seine selbstgeschaffenen Organisationen wirtschaftspolitische Kämpfe zu führen und die Anerkennung dieser Organisationen durchzusetzen. Das Vergehen der französischen Regierung kann nur eine Verschärfung des Streiks zur Folge haben. Es fördert aber auch mächtig das Klassenbewußtsein und den Kampfeswillen der französischen Arbeiterklasse.

Kapitalismus.

D. L. Die auf dem Privatbesitz an Produktionsmitteln ruhende kapitalistische Güterproduktion ist die reine Praxistätigkeit. Den verderblichen sozialen und wirtschaftlichen Folgen aus dieser „Ordnung“ stehen ihre Verfechter (Kapitalisten, Nationalökonomien an Unversität und ähnliche „Idealisten“ des brutalen Individualismus) gleichgültig, beahndend gegenüber. Die kapitalistische Wirtschaft erweist die Akkumulation (Anhäufung) des Kapitals (Umwandlung von Mehrwert in Kapital), die zum Ausbau der Produktionsmittel und zur Vergrößerung der Produktion führt, als der ökonomischen Zentralisation und Konzentration dient und schließlich, durch ihre Expansions- (Ausdehnungs-) Tendenz, Kriege (Waffenauseinandersetzung der verschiedenen nationalen Kapitaleinheiten um ein kapitalistisches Objekt) hervorruft. Während und nach dem Kriege hat in den kapitalistischen Ländern die Akkumulation mit daraus folgender Konzentration des Kapitals jeder Art:

Finanz-, Industrie-, Handels- und Agrarkapital gewaltige Fortschritte gemacht. In der deutschen Schwerindustrie ging und geht der Konzentrationsprozeß dank der ungeheuren Gewinne während des Krieges und nach ihm bis zum heutigen Tage besonders lebhaft von statten. Eine hervorragende Rolle spielt dabei der bekannte und berühmte Großindustrielle Hugo Stinnes. Dieser Herr, dem die deutsche Revolution bis jetzt in keiner Hinsicht ein Haar gekrümmt hat, gehört zu den eifrigsten und abstraktesten Kriegshelden und Kriegsverlängerern (Hauptführer zum rückwärtigen U-Bootkrieg) und ist jetzt tätiger Anhänger der „Deutschen Volkspartei“, was ja alles besagt. Seine Art der Unterbringung des akkumulierten (Ausbeutungs-) Kapitals hat amerikanischen Charakter. Er kommt aus der Kontinentalindustrie, was ihn aber keineswegs hindert, weit über den Rahmen dieses Wirtschaftszweiges hinauszugehen und Werte der verschiedensten Art seiner Konzern hinzuzufügen. Sogar erwacht er die Arbeiter des 10. Mil-

lionen betragenden Aktienkapitals der Koch-Automobilwerke in Charlottenburg, nachdem Ende des vergangenen Jahres die Aktienmehrheiten der Norddeutschen Zellulose- und der Königsberger Zellulosefabrik in seinen Besitz übergegangen waren. Aber auch das große Berliner Esplanadehotel befindet sich in seiner Hand, und jener kaufte er Anfang 1920 die bekannte Lohndruckerei B. Bürgenstein, die ein paar realistische Zeitungen herstellt. Stinnes besitzt also allerhand. Ihm gehören Lehen, Hochöfen, Eisenwerke, Werften, Mittergüter, große Waldungen, Automobil- und Zellulosefabriken, Zeitungen und Blätter. Wie gemeldet wird, ist er nämlich auch Eigentümer des „Jugend“, „Simplicissimus“ und „Klabberadätsch“-Verlags. Jetzt hat er seine Konzentration wiederum gewaltig erweitert. Er kaufte die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, das offizielle Organ der Reichsregierung, samt der Norddeutschen Druck- und Verlagsanstalt und der dazu gehörenden

handlung. Es ist bis jetzt nicht bekannt, ob die Reichsregierung diesem Verkauf einfach mit verschränkten Armen aufhauen oder ob sie Schritte unternehmen wird, um ihr offizielles Organ zu behalten. — Aber auch noch andere Verleger der Schwerindustrie betätigen sich in Zeitungskäufen. So ging vor einiger Zeit die bisher demokratische „München-Augsburger Abendzeitung“ in den Besitz eines Schwerindustriellen Konsortiums über. Der „Bayrische Kurier“ schreibt dazu:

„Verkaufsobjekt 2 Millionen Mark, davon 1 Million von dem Schwerindustriellen, Abgeordneten Hugenberg gestellt. Teilnehmer des Konsortiums sind Verlagsbuchhändler J. G. Lehmann, der bekannte altheutsche Verleger und Herausgeber der extremen reaktionären Monatschrift Deutschlands Erneuerung, Universitätsprofessor Dr. Otto, Vorsitzender des deutschnationalen Vereins in München, Bankdirektor Seig von der Dresdner Bank, Bankdirektor Dietrich von der bayrischen Vereinsbank, Mitglied der Deutschen Volkspartei, Syndikus des bayrischen industriellen Verbandes Dr. Glaser, Freigantenkaptän Lang und ein Vertreter des Zeitungsverlages Vera. Die politische Richtung der „München-Augsburger Abendzeitung“ soll erst in einer Aufsichtsratsitzung bestimmt werden!“

Die Schwerindustrie (Stinnes, Hugenberg) erwirbt also vermöge ihres Kapitalreichtums große Zeitungen, bekannte Blätter. Und da sie politisch zum Alldentschum gehört, werden natürlich die in ihrem Besitz befindlichen Blätter imperialistische, gegenrevolutionäre, antibolschewistische Weisheit verkörpern und entsprechende Lügen in die Welt schreien. Selbst die demokratische „Frankfurter Zeitung“ kann nicht umhin, über diese „undemokratischen“ Methoden der Schwerindustrie zu klagen. Sie schreibt:

„Mit dem Uebergang der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, die bis zur Revolution „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hieß, in reaktionären Besitz, verliert die Reichsregierung ihr offizielles Organ. In dem Verlaue der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, der sogenannten Norddeutschen Buchdruckerei, erscheint außerdem der amtliche Reichsanzeiger und der preussische Staatsanzeiger; auch alle amtlichen Druckfachen wurden dort hergestellt. Herr Hugo Stinnes, der auf der Reichsliste der Deutschen Volkspartei an aussichtsreicher Stelle als Kandidat erscheinen wird, ist klug genug, um zu wissen, daß mit den von ihm erworbenen Zeitungsunternehmen materielle Gewinnchancen nicht verbunden sind. Der Hügenstein-Verlag, die „München-Augsburger Abendzeitung“ und die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erfordern in der letzten Zeit starke Zuschüsse. Es kommt also den Schwerindustriellen Geschäftsmachern, die es trotz der Not der Allgemeinheit immer noch verstanden haben, ihre Riesengewinne weiter einzuheimsen, nur darauf an, die öffentliche Meinung Deutschlands in reaktionärem Sinne zu beeinflussen. Eine außerordentliche Gefahr für die Demokratie liegt darin, daß die Zahl der unabhängigen Zeitungen sich immer mehr vermindert.“

Die Rechtssozialisten haben immer noch nicht aufgehört, die formale Demokratie, die Stimmzeitgleichheit als das A und O proletarischer (lies bürgerlich-reformistischer) Politik zu predigen. Die Zeitungskäufe durch die alldeutsche Schwerindustrie beweisen nun wohl zur Genüge, daß die Demokratie in ihrem Sinn der Gleichheit eine Illusion bleibt, so lange die ökonomische Macht, auf die es ankommt, in der Hand einer kleinen Schar Ausbeuter liegt, die nach Belieben auf Grund ihres gut gefüllten Geldbeutels Zeitungen kauft und auf diese Weise das Publikum auch in getragener Abhängigkeit bringt. Ist es nicht eine Tragödie, daß das aus den Mehrwertmassen (Ausbeutungsummen) gezogene akkumulierte Kapital dazu verwendet wird, gegen die Mehrwerterschaffer (Arbeiter usw.) in Gestalt von Zeitungsmeinungen zu arbeiten? Demokratie? Nein, Diktatur des Kapitals! (Fortsetzung folgt)

Aus der Internationale.

Arbeitslosigkeit und Geldentwertung in Amerika.

Der hohe Stand des amerikanischen Dollars macht die Preise für amerikanische Waren für die Länder mit ruwerteter Währung unerschwinglich und hat daher eine Störung der amerikanischen Ausfuhr zur Folge. Aber die daraus resultierenden Wirkungen für die amerikanische Wirtschaft hat nach der „Times“ vom 27. April der ehemalige amerikanische Senator Beveridge die sensationelle Voraussage gemacht, daß infolge der zu erwartenden Störung des amerikanischen Außenhandels im Verlauf der nächsten zwei Jahre das Heer der Arbeitslosen auf 15 Millionen anwachsen werde.

Schon jetzt trifft die zeitweilige Beschäftigungslosigkeit die Industrie hart. In den Stahlwerken in Gary wurden in der ersten Streikwoche der Eisenbahner 12000 Mann entlassen und sind noch immer außer Arbeit. Ebenso wird in Chicago und andern großen Industriezentren infolge Kohlemangels mit verringerten Beschäftigten gearbeitet. Auch die Schiffahrt ist, und zwar durch die Störung in der Verladung, behindert. Die dem Staat infolge des Streiks erwachsenden Kosten werden für die letzten drei Wochen auf täglich 1200000 Pfund Sterling geschätzt, ausgerechnet die 25 Millionen Pfund Sterling, die die Regierung den Eisenbahngesellschaften für den Verdienstausfall zu zahlen verpflichtet ist, und die höheren Verluste, die Industrie und Handel im allgemeinen erleiden haben.

Insipidlos geht Amerika in finanzieller Hinsicht ersten Schwierigkeiten entgegen. In den Banken befinden sich gegenwärtig für über eine Milliarde Pfund Sterling „Fehl- und Einlagenrücklagen“, die das Publikum nicht gefaßt hat. Im letzten Jahr wurden für nicht weniger als 600 Millionen Pfund Sterling (inkl. 120 Milliarden Mark) noch dem letzten Marktwert) Darlehenssummen ausgeben, und sowohl die Lage sich absehbar, wird die Menge in diesem Jahre nicht kleiner, sondern eher größer werden.

Lebensmittelsteuerung in England.

Laut „Times“ vom 27. April ist eine Abordnung englischer Bergarbeiterfrauen an die Exekutive des Bergarbeiterverbandes von Südwaales mit der Aufforderung herangetreten, eine Motion zugunsten einer Herabsetzung der Lebensunterhaltskosten zu unternehmen.

Die Frauen erklärten, daß die kürzlich zugefiandenen Lohnhöhungen angesichts der fortgesetzten Steigerungen des Familienbudgets völlig unzureichend seien und unterbreiteten folgende Details über die Preissteigerungen für Lebensmittel, Haushaltsgegenstände und Kleidungsstücke:

	Jehiger Preis	Vorkriegspreis
Butter 4 Schilling 6 Pans	1 Schilling 1 Pans	4 „ 4 „
Brot 1 „	1 „	1 „
Kartoffeln 1 Pfund Sterling	5 „	5 „
Kochtöpfe 10 Schilling 6 Pans	2 „	2 „
Tassen und Zeller 1 „	9 „	9 „
Lichte 2 „	9 „	10,5 „
Knabenanzüge 2 Pfund St. 10 Schill.	5 „	5 „
Planen 3 u. 4 Schill. 6 Pans	1 Schilling	1 „
Knabenstühle 15 Schilling 6 „	4 „	6 „
Frauenstühle 35 „	11 „	10 „

Diese Zahlen zeigen also eine Steigerung der Lebenskosten gegenüber der Vorkriegszeit um mehr als das Vier- bis Fünffache.

Genossen!

Seht die Wählerlisten ein!
Sonntag letzter Tag.

Republik Deutschland

Die neue Arbeitslosen-„fürsorge“.

Die Arbeitslosenunterstützung ist der Bourgeoisie längst ein Dorn im Auge. Immer wieder schreit sie nach ihrer Beseitigung; sie weiß, daß ihr auf diesem Wege das Herabdrücken der Löhne und die Verlängerung der Arbeitszeit, die sie als die einzigen Mittel betrachtet, die kapitalistische Wirtschaftsweise wieder dauernd auf die Strümpfe zu bringen, erleichtert werden. So fordert sie frech und unmenslich, daß die Arbeitslosen, die Opfer des Kriegsverbrechens, einfach dem Elend ausgeliefert werden. Und die Reichsregierung erhört diesen Schrei. Statt abzuschaffen kann man die Arbeitslosenunterstützung freilich nicht, das würde zu aufreizend wirken. Man geht ihr deshalb von hinten herum an den Kragen. Man will sie „ersehen“, d. h. abwürgen, durch eine Arbeitslosenversicherung.

Dem Reichsrat ist ein Entwurf eines Gesetzes für Arbeitslosenversicherung zugegangen. Ausgenommen sind mit Rücksicht auf die Lage des Arbeitsmarktes u. a. Landarbeiter und Diensthoten. Träger der Versicherung sind die auf Grund eines besonderen Gesetzes zu schaffenden Kassenverbände. Die Mittel werden durch Beiträge der Arbeitgeber und der Versicherten, die je $\frac{2}{3}$ tragen, sowie des Reichs- und des Gemeindeverbandes, die je $\frac{1}{3}$ zu leisten haben, aufgebracht. Arbeitslosenunterstützung wird nicht gewährt, wenn jemand seine Stelle freiwillig ohne triftigen Grund verlassen hat, oder die Arbeitslosigkeit durch Streiks oder Aussperrung veranlaßt wird. Sechs Monate nach Inkrafttreten dieses Gesetzes tritt die Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge außer Kraft.

Die Einzelheiten des Entwurfs stehen noch aus. Aber die schon Rechnung, daß nicht bloß der, der infolge Streiks die Arbeit verliert, sondern auch der, der vom Unternehmer ausgesperrt wird, keine Unterstützung erhalten soll, schreibt schon Hände für die arbeiterfeindliche Tendenz des Planes. Mit einer Versicherung sind zudem Karenzzeiten verbunden, vor deren Ablauf es keine Unterstützung gibt und Höchstleistungen, über die hinaus nicht gezahlt wird! Es ist also auf jeden Fall eine erhebliche Einschränkung der Arbeitslosenunterstützung geplant und auf alle Fälle eine neue Belastung der Arbeiter mit Beiträgen zur Bekämpfung eines Übels, an dem sie gänzlich unschuldig sind, das aus dem Wesen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung stammt und wofür deshalb auch allein die Nutznießer dieser Ordnung, die Kapitalisten, haftbar gemacht werden dürfen.

Die Arbeiterschaft erachtet gerade noch rechtzeitig vor den Wahlen von diesem Plan. So kann sie die Stellung der Parteien dazu noch vor dem Wahltag feststellen. Arbeiter, achtet auf die Haltung der bürgerlichen Parteien und der Rechtssozialisten zur Arbeitslosenunterstützungsforderung und geht ihnen am 6. Juni die Quittung dafür!

„Was alles erreicht ist“.

Zusammengestellt auf Grund der Praxis und der Abstimmungen der S. S. D.-Vertreter.

1. Renonciation der kapitalistischen Produktion und deren Schuppeligen, des Soldaten-Rückwärtens.
2. Beibehaltung des Privatigentums und der Ausbeutung des Proletariats.
3. Beibehaltung der Todesstrafe (insbesondere gegen Revolutionäre).
4. Keine Wahl der Behörden durch das Volk. Ernennung der Beamten durch die gottgewollte Regierung.
5. Keine direkte Gesetzgebung durch das Volk.
6. Aufrechterhaltung der Zensur.
7. Unterdrückung der freien Meinungsäußerung. (Preszenzverbot, Zensur, Zensur).
8. Abschaffung der Verein- und Versammlungsfreiheit.
9. Keine Trennung von Staat und Kirche. Erklärung der Religion zur Staatsangehörigkeit und ihre Verwendung zur Verbannung und Unterdrückung der Volksmassen.
10. Beibehaltung der christlichen Götzen durch den Staat.
11. Kampf gegen die Einführung der Einheitswahlen. Die höhere Bildung steht nur den besitzenden Klassen zu. Schaffung der neuen Konstitutionsorgane.

12. Keine Volkswehr. Schaffung eines Soldnerheeres, dessen Offiziere nur aus konservativen, möglichst adeligen Familien zu nehmen sind. Rasches Avancement für Massenmörder.
13. Möglichste Erhöhung und Ausdehnung aller indirekten Steuern. Spezialsteuern auf Arbeiterrenten.
14. Ablehnung jeder wirklichen Sozialisierung.

Die Wahlen und Regierungskrisis.

Die auf Kosten der Steuerzahler Wahlarbeit für die Regierungsparteien gemacht wird, beweist folgendes der „Täglichen Rundschau“ zugegangenes Schreiben, das als „Reichstagsfackel“ portofrei verschickt wurde:

Reichszentrale für Heimatsdienst
Landesabteilung Mark Brandenburg.
Ref. W. Nr. 3809, IV, 20.

Berlin-Schöneberg, den 26. April 1920.

Hauptstraße 76, Portal I.
Fernsprecher: Umland 7001 und 37.
Drahtanschrift: „Märkerdienst-Berlin“.

Die Landesabteilung Mark Brandenburg in der Reichszentrale für Heimatsdienst beabsichtigt, die Kinoreklame in der kommenden Zeit in möglichst ausgedehntem Maße in den Dienst der Aufklärung zu stellen. Sie werden gebeten, ein erstes Ersuchen des Vorpachtrecht für die gesamte Kinoreklame Ihres Ortes während der nächsten Wahlen, und zwar unter Ausschluß jeder Konkurrenz seitens der regierungsfreundlichen Parteien, sicherzustellen. Die Verteilung der Kinoreklame mit Lichtbildern und Reklamefilmen erfolgt von Berlin aus.

Die Landesabteilung bittet, die Angelegenheit als außerordentlich dringend zu behandeln, um vorzubeugen, daß regierungsfreundliche Parteien diesen Bestrebungen zuvorkommen.

Wollen Sie bitte alles hierzu Erforderliche veranlassen und der Landesabteilung umgehend — möglichst per Eilbrief — die Adressen der Kinos und einen ausführlichen Kostenanschlag einleiden.

Ullner.
Allzu große Erfolge wird aber auch diese Korruption nicht zeitigen.

Kapitalistische Wirtschaft.

Valuta.

Die erste Maiwoche brachte eine weitere langsame Aufwärtsbewegung der deutschen Valuta. Am Sonnabend, den 8. Mai, zahlte man in Zürich 10,85 Francs, in Amsterdam 5,32 $\frac{1}{2}$ Gulden für hundert deutsche Reichsmark. Diese Bewertung entspricht einem Sage von ca. neun Pfennigen pro Mark.

In den letzten Monaten gestaltete sich die Bewertung des deutschen Geldes im Auslande folgendermaßen: Während man am 27. Januar in Berlin 1798.— Mt. für hundert Schweizer Franken zahlen mußte, kosteten diese am 24. April 1024.— Mt., am 8. Mai aber nur noch 894.— Mt.

Besonders ungünstig hat sich in den letzten Monaten der Kurs der polnischen Mark entwickelt. Der Wert soll nach den in Polen erlassenen Vorschriften mit dem der deutschen Mark übereinstimmen. In Wirklichkeit zählt man aber zur Zeit in der Berliner Börse für hundert polnische Mark nur etwa 25—30 deutsche Mark. Da Polen auf sehr umfangreiche ausländische Importe angewiesen ist, weil ihm zum Teil die Rohmaterialien, zum Teil die verarbeitende Industrie fehlen, es aber andererseits keine großen Werte für die Ausfuhr verfügbar hat, ergeben sich aus diesem schlechten Stande der polnischen Währung außerordentliche Schwierigkeiten für die Versorgung der notleidenden polnischen Wirtschaft. Es ist deshalb auch ohne weiteres klar, daß die Riesenlunnen, die Polen für den Krieg mit der Sowjetrepublik gebraucht, von ihm nicht ohne Ententehilfe aufgebracht werden konnten und es ist daraus die oft geleugnete Teilnahme der Entente an der neuen Offenstve deutlich ersichtlich.

Währungszerrüttung.

Die Tätigkeit der Notenpresse dauert in gesteigertem Maße an. Trotz der augenblicklichen Valutabesserung rückt die Gefahr einer Währungsatastrophe in immer bedrohlichere Nähe. In der ersten Woche des Mai hat die Reichsbank 1966 $\frac{1}{2}$ Millionen neue Banknoten und Darlehenskassenscheine ausgegeben. Das ist mehr als doppelt soviel wie in der gleichen Woche des Vorjahres und über das fünffache der Notenausgabe im Jahre 1917. — Der Gesamtumlauf an Papiergeld ist nunmehr auf über 61 $\frac{1}{2}$ Milliarden Reichsmark gestiegen.

Hoch der Profit!

Die rücksichtslose Verfolgung privatkapitalistischer Augenblicksinteressen wird durch eine Veröffentlichung der „Völkischen Zeitung“ über den Abbruch leistungsfähiger, gut eingerichteter Ziegeleien in der Mark grell beleuchtet. Ohne Bedenken wird die Produktion eingestellt, die Arbeiterschaft brotlos gemacht, die Baumaterialnot verschärft. Die Hauptsache ist der große mühelose Gewinn, den der Verkauf der Maschinen, Materialien usw. ins Ausland verbürgt. Und da wagt die Regierung, von deren Organen diese Sabotage der Wirtschaft gebuldet wird, von dem Aufbau einer „Gemeinwirtschaft“ zu sprechen?

Dividendenfegen

Paradiesbettenfabrik Steinert u. Sohn A.-G.	30 Proz.
Dampfseifen- u. Gasmotorenfabrik A.-G. vorm. Bille u. Co.	25 „
Büritenbergische Metallwarenfabrik A.-G.	16 „
Anilinanz. (vorm. Meister, Lucius u. Brüning)	14 „
A.-G. für Anilinfabrikation (Berlin-Treptow)	18 „
Farbenfabriken vorm. Bayer u. Co. A.-G.	18 „
Chemische Fabrik auf Aktien Schering, Berlin	18 „
Chemische Fabrik J. O. Nibel A.-G.	26 „
A.-G. f. Rothwurz u. Kinderwagen Lichtensels	22 „
Masch.-Fabr. Budan A.-G. (hohe Abschluß u.)	18 „
A.-G. für Aluminiumindustrie Renshausen	18 „
Tüllfabrik Fißha A.-G.	20 „
Maschinenbau A.-G. Balde, Bochum	20 „
Chemische Cellulosefabriken A.-G.	20 „
Genie u. Co. A.-G., Leipzig	26 „

Polales.

Breslau, den 15. Mai.

Demonstrationen.

Im Laufe des vergangenen Mittwoch fanden Straßen-demonstrationen der streikenden Holzarbeiter, der Kriegsverletkten (Sagarettinsassen) und der Arbeitslosen statt. Die Holzarbeiter, deren Streik übrigens weitergeführt wird, da sich die Verhandlungen mit den Unternehmern vor dem Schlichtungsausschuss zerschlagen haben, zogen vom Gewerkschaftshaus, wo sie eine Versammlung abgehalten hatten, durch die Stadt zum Hötchenplatz; dort löste sich der Zug auf. Die Arbeitslosen marschierten zum Rathaus. Eine Deputation des Erwerbslosenrates überreichte dem Bürgermeister Dr. Trentin die Forderungen der Erwerbslosen: Arbeitsbeschaffung und erweiterte Rechte für den Erwerbslosenrat. Sicherheitswehr stand in Bereitschaft! Die Kriegsverletkten (Sagarettinsassen) zogen vom Hauptplatz durch die Kreuzstraße, über den Ring, durch die Schweidnitzer- und Gartenstraße nach dem Generalkommando und dem Landeshaus, wo sie ihre wirtschaftlichen Forderungen übergaben. Der lange Zug, der das ganze Glied der Kriegskämpfer zum Ausdruck brachte, führte Schilder mit folgenden Aufschriften mit: „Gekämpft, gelitten, belogen, betrogen!“ „Der Dank des Vaterlandes ist eine Lüge!“ „Wir fordern Lohn und Gleichstellung mit der Reichswehr!“ „Warnung vor einem neuen Weltkrieg!“ „Wir fordern Absetzung des Hauptmanns Schilder und des Zahlmeisters Putzsch!“ usw. Alle diese Schilderaufschriften beweisen, wie die Meinung der Kriegsverletkten tatsächlich ist: Der Dank des Vaterlandes eine Lüge!

Heuchler.

In der Donnerstag-Nummer der kappistischen „Schlesischen Zeitung“ ist ein Artikel: „Bankangestelltenstreik und Parteien“ zu lesen, der den Bankbeamten wegen ihrer geistigen Arbeit heuchlerische Komplimente macht, sie gegen die Sozialdemokraten aufhebt und sie schließlich auffordert, am Wahltage kappistisch, d. h. deutschnational zu wählen. In dem ziemlich langen Wahlagitationsfalm stehen u. a. folgende Sätze:

„Wenn die Sozialdemokraten aber die Bankangestelltengehälter zu bestimmen hätten, dann wären sie wahrscheinlich noch viel niedriger als jetzt.“

„Eine angemessenere Wertung der geistigen Arbeit wird erst dann wieder eintreten, wenn die Sozialdemokratie ihr Übergewicht verloren hat.“

Dazu bemerken wir:

Zu Satz 1: Bis jetzt sind die Bankangestelltengehälter von den kapitalistischen Bankdirektionen bestimmt worden. Folge: Außerordentlich niedrige Gehaltsätze.

Zu Satz 2: Um eine angemessene Wertung der geistigen Arbeit zu erlangen, hat sich besonders der Allgemeine Verband der deutschen Bankbeamten, der auf freigewerkschaftlicher Grundlage steht und dessen Führer z. T. radikale Sozialisten sind, bemüht, höhere Gehälter usw. für die Bankbeamten (geistig schaffend) zu erwirken.

Tatsachen: Der jetzt von den Bankbeamten geführte Streik zur Verbesserung ihrer Wirtschaftslage kam bekanntlich deshalb zum Ausbruch, weil sich die kapitalistischen, der „Schlesischen Zeitung“ nahestehenden Bankdirektionen weigerten, den behördlich für verbindlich erklärten Schiedsspruch in der Tarifangelegenheit anzuerkennen. Die kappistische „Schlesische Zeitung“ sieht auf dem Boden bankdirektorialer Ausbeutungsweltanschauung, deshalb dürfte es keinen Bankbeamten mehr geben, der dieses Bankdirektorenblatt noch in feiner Wohnung duibet und der der Deutschen nationalen Volkspartei oder der Deutschen Volkspartei, deren Interessen dieses Blatt eifrig vertritt, am 6. Juni die Stimme gibt.

Der Bankbeamtenstreik.

Die Ohnmacht der Koalitions-Regierung gegenüber den Großbankkapitalisten.

Dazu wird uns aus Bankbeamtenkreisen geschrieben:

Der Streik der Bankangestellten in fast allen Teilen des Reiches dürfte sich in den nächsten Tagen zu einem Streik sämtlicher Bankbeamten Deutschlands und, wenn das Finanzkapital noch nicht wahrer wird, zum Generalstreik sämtlicher Arbeitnehmerschichten herausbilden.

Die Folgen haben dann nicht nur die widerwertigsten aller Arbeitgebergruppen, die Bankleitungen, zu tragen, sondern auch die Regierung, die nach unserer Meinung bisher auch rein garnichts getan hat, um der Herrschaft des Großkapitals nahezutreten.

Erhardt-Leute kommen nach Schlesien.

Der R. F. D. schreibt uns:

Während verfassungstreue Truppenteile, die sich auch in rein militärischer Beziehung als auf der Höhe stehend erwiesen haben, aufgelöst werden, haben wir vom Generalkommando zu unserem Erstaunen erfahren müssen, daß die berühmte Marinebrigade Erhardt zwar aufgelöst, die Mannschaft aber nicht entmilitarisiert, sondern den einzelnen Reichswehr-Truppenteilen überwiesen wird. So hat die Besatzungsstelle VI 200 Mann zur Verteilung an die ihr unterstehenden Formationen erhalten.

Ueber Elternbeiratswahlen und ihre Bedeutung für Haus und Schule

Im vergangenen Dienstag im „Zentralballsaal“ Genosse Lehrer Proské. Er verstand es auszuzeichnen, den Zuhörern, die leider in nicht sehr großer Zahl erschienen waren, das reaktionäre Wesen des Gesetzes über die Elternbeiräte klarzumachen. Die U. S. P. beteiligte sich aber dennoch an der Wahl, um auch diese Gelegenheit, diese Plattform zur Propaganda grundsätzlich sozialistischer Schulpolitik auszunutzen. In der Diskussion sprachen die Genossen Lehrer Pietisch und Schirdeman.

Arbeiter!

Magestellte!

Erscheint in Massen

zu der am Dienstag, den 18. Mai, abends 7 Uhr, im Schiekwerder stattfindenden

Protestversammlung gegen den polnisch-russischen Krieg.

Referent: Ing. Kühle (soeben aus Rußland zurückgekehrt).
U. S. P. D., Ortsrat Breslau.

Kein Engel ist so rein.

Der Söwjet, Junner-feste-druff-Oberst der 5ler im Felde, dann Oberst der Breslauer Sicherheitspolizei in der berühmten Vera Voigt, Kappist, ist nach Ansicht des Oberrechtsanwalts kein Kappist. Das Hochverratsverfahren gegen ihn ist jetzt eingestellt worden. Wir haben nichts anderes erwartet.

Kandidaten der R. F. D.

Die Kandidatenliste für die Wahlkreise Breslau und Liegnitz ist:

1. Clara Zetkin, Stuttgart, 2. Dr. Paul Levi, Frankfurt a. M., 3. Fritz Pedert, Chemnitz, 4. Horst Fröhlich, Breslau, 5. Gustav Schlag, Hermsdorf, 6. Paul Lange, Berlin-Lankwitz, 7. Rolf Wolfstein, Karlsruhe, 8. Wilhelm Pieck, Berlin-Steglitz, 9. Dr. Ernst Meyer, Berlin-Steglitz, 10. Hugo Oberstein, Berlin-Mariendorf.

Bezirksparteitag U. S. P. Mittel- und Niederschlesien.

Bei der Neuwahl der Bezirksleitung wurde die alte wiedergewählt. Genosse Klassen als Schriftführer und Genossin Wuttka als Beisitzer lehnten eine Wiederwahl ab, da sie mit Arbeit überhäuft sind. Die Versammlung beschloß, es der Breslauer Organisation zu überlassen, für die ausgeschiedenen Genossen Ersatz zu schaffen. Auch die Regelung der festen Anstellung eines Kassierers und Schriftführers der

Bezirksleitung wurde ihr überlassen. Gegen elf Uhr war die Versammlung, an der auch zahlreiche Gäste teilgenommen hatten und die Zeugnis von der großartigen Entwicklung der U. S. P. in Schlesien ablegt, zu Ende.

Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise.

Einem Vorschlage der Verkehrsdeputation folgend, setzte der Magistrat den Preis für eine Straßenbahnfahrt innerhalb des städtischen Gebietes auf 40 Pfennige, bei Überschreiten der Bahngrenzen auf 60 Pfennige und den Preis für eine Ackerkarte auf 3 Mark fest. Die neuen Fahrpreise treten vom 1. Juni d. J. ab in Kraft.
Es wird immer schöner!

Parteigenossen!

Der bevorstehende Wahlkampf erfordert ungeheure Ausgaben. Die gegnerischen Parteien treten mit gefüllten Kassen in den Kampf. Unsere Mittel sind gering. Darum stärkt den Wahlfonds! Sammelt Geld, Geld und nochmals Geld! Alle Spenden sind unter der Bezeichnung „Wahlfonds“ an die Bezirksleitung der U. S. P. D. in Breslau III, Nikolaistr. 49/50, oder auf das Konto des Genossen Willy Ziegler, Postfachamt Breslau Nr. 31919 zu senden.

Der Wahlausschuß der U. S. P. D. für Schlesien.

Radrennen am Sonntag ab 11 Uhr. Radrennbahn Breslau-Grünheide. Vereinsmannschaftsfahren für Herrenfahren, 25 Runden nach Zeitwertung. 1. R.-B. Germania 1891 in 14 Min. 09,4 Sek.; 2. R.-B. 1887 Silesia in 14,10 Min. 2. Sek.; 3. R.-B. Adler 1891 in 14 Min. 32 Sek. Vorgabefahren für Berufsfahrer: 1. Schack, Breslau in 4 Min. 06 Sek. (200 m Vorgabe); 2. Feja (170); 3. Wesner (290); 4. Stephan (40). Rekordversuch Paul Thomas, Breslau. Thomas stellt mit 69 km 500 m einen neuen Rekord auf und schlägt den bisher von Salchow, Berlin, mit 69 km 120 m gehaltenen Breslauer Stunden-Rekord um 380 m.

Verantwortlich: für den gesamten Inhalt Dagobert Lubinski; für die Interate Fritz Ulbrich; Druck: Buchdruckerei Häfel & Daniel, sämtlich in Breslau.

Oberschlesien!

Bekannt Euch erneut zu Eurer Heimat! Kommt zur öffentlichen Versammlung im Friebeberg am Dienstag, den 18. Mai 8 Uhr abends.

Es sprechen:

Prof. Dr. Knötel, Katowik
Inspektor Paul Albers, Breslau.
Gefangliche Darbietungen des Männerchorvereins Schall (Leitung: F. Kupfermann).
Freie Ansprache. Eintritt frei.

Breslauer Arbeitsgemeinschaft zur Erhaltung Oberschles. b. Deutschland.

Bezirksgruppe Breslau und die Ortsvereine Mitte, Südwest und Südost der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier.

Gebr. Barasch G. m. b. H.

Besonders vorteilhaftes Pfingst-Angebot!

Ungarnierte Damenhüte

Echte Tagalform moderne Farben . . .	79.00,	45.00
Basidormen groß und klein verschiedene Farben . . .	22.50,	12.75
Sportformen Bastikauglatte Gefächte, hell u. dunkel	39.75,	29.75

Hutgarnituren:

Kronenreihler imitiert, in allen modernen Farben	Stück	3.75
Paradiesreihler imitiert, nur schwarz . . .	Stück	4.95

Garnierte Damenhüte

Jugendl. Basthut mit Tüll- voiant, Blumen u. Bandgarnitur	59.75
Handgen. Zweispitz a. zwei- farb. Seidenborste, fesch garniert	63.00
Tüllhut mit Strohkopf, helle Farb. mit Blumen od. Bandgarn.	76.00

Garnierte Kinderhüte

Kinderglocke u. Fantasiegell. mit Blumen oder Bandgarnitur	16.75
Kinderglocke aus Strohgell. mit Blumen und Samtbandgarn.	29.75
Kinderglocke handgenäht, a. zweifarb. Borste m. versch. Garnit.	39.75
Feldblumenranken	Stück 2.25
Batistrose mit Laub und feinen Farben	St. 4.25

Damen-Mode-Artikel

Tüll-Jabots mit Spitzen garniert	Stück 10.75,	9.75
Blusen-Kragen zum Ansuchen . . .	Stück 3.95,	2.95
Blusen-Kragen große Formen	Stück 9.50, 7.50,	6.50
Leinen-Kragen große Formen	Stück 9.75, 8.75,	6.95
Blusen-Kragen diverse Formen	Stück 2.50, 1.30,	95
Tüllpasser m. Stahlkragen, alle Weiten . . .	Stück 7.50,	6.50

Herren-Artikel

Selbstbinder breite offene Form, blau-weiß, gepunkt, ge- streift und gemustert. . .	Stück	9.75
Garnituren „Serviteur“ u. Man- schetten* aus gutem Fercal, mod. Master Garnitur	24.75, 19.75,	13.75
Sportkragen weiß, weich mit spitzer Ecke u. Knopfbau, gute Qualität . . .	Stück	5.95
Weiche Serviteur aus prima Zephyr, Fercal u. Pique, hell u. dunkel . . .	Stück 9.75,	5.95

Herren-Strohöhüte

Herren-Matelots modernste Form in den verschiedensten Geflechten wie Reisstroh, Bastik und Bast	Stück 72.50, 59.50, 42.50, 39.50, 23.75,	19.75
Herren-Sport-Mützen schwarz-weiß kariert, die große Mode, steil, in allen Weiten	Stück	27.50
Knaben-Schild-Mützen blau Halbtuch mit Schriftband, gute Qualität . . .	Stück	13.95

Sonderangebot in Damenhandschuhen u. Strümpfen!

Lange Damen-Halbhandschuhe weiß, schwarz, farbig, 3-16 Knopf lang. . .	Paar 65, 75, 95 bis	1.25
Lange Damen-Halbhandschuhe, Reine Seide weiß, 18 Knopf lang. . .	Paar	3.75
Schwarze Damen-Fingerhandschuhe durchbr. mit 2 Druckknöpf. Paar		2.50
Reine seidene Damen-Fingerhandschuhe glatt u. durchbr., m. 2 Druckknöpf. in farbig, weiß, schwarz . . .	Paar	16.50

Damenstrümpfe schwarz, deutsche Länge	Paar	9.50
Damenwebstrümpfe schwarz . . .	Paar	17.50
Herrensocken schwarz, durchbrochen. . .	Paar	6.25
Kinderstrümpfe, Kindersöckchen in schwarz, weiß oder in allen Preislagen.		

Stadttheater.
 Sonntag 6 Uhr:
Mitternachtsbesuch.
John-Chamber.
 Heute 7 1/2 Uhr:
Frühlings Erwachen.
Thalia-Theater.
 Heute 7 1/2 Uhr:
Die Ehre.
Schauspielhaus.
 Operntheater. XI. R. 2546
 Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr:
Der ideale Mann.
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Der Graf von Luxemburg.

Viktoria-Theater
 Täglich 7 1/2 Uhr:
Das Mädel aus dem Paradies.

Figaro-Theater
 Bischofstraße 4/5
 Fernspr. Ohle 1769.
 Tägl. abends 7 1/2 Uhr:
Die Pfarrhauskomödie
 von H. Lautensack
 und das
**vollständige neue
 Mal-Programm.**

LIEBICH-Theater
 Täglich 7 1/2 Uhr:
Senff - Georgi
 Humoristische Verträge
 5 Balais-Schleuder-
 breit-Akrobatik.
Hermann Strebel
 Harrier
 und das große
Mal-Programm.

Zeltgarten
 Täglich 7 1/2 Uhr:
Harry Bienenstein
 in
Noblesse auf Pilsch.
 Vorher die glänzenden
Spezialitäten.

Ober-Bayern
 Gartenstr. 68
 Anfang
Neue Kapelle
 6 Uhr
 Täglich Konzert
 Damen-Streich-
 Orchester
 Dir. P. Schütz.

Widder
 Westendstrasse 22
 Nur noch bis Montag!
 Die größte
 Produktion
 Der erste
 Monumentalfilm
Der Blick
 in den
Abgrund
 Ein unvergleichlich.
 Drama in
 5 Akten
 mit der bekannten u.
 ständig beliebten
 Fiedra
 Klara Koch
 und dem Partner
 Walter Schrott.
 Ferner:
 Die Schöne Sally
 Lustspiel

ZIRKUS BUSCH
 Täglich 8 Uhr:
Ring-Kämpfe
 Nach d. erstklassigen
 Variété-Programm
 ringen allabendlich die
 größten
Kanonen
 Sichern Sie sich recht-
 zeitig Ihren Platz.
 VORVERKAUF:
 Barasch, Kilian u. Co.,
 Tauentzienplatz, Zig-
 Haus Böhm, Kloster-
 Ecke Feldstr., Zig-Haus
 Kaluske, Friedrich-
 Wilhelm-Str. 8, Zirkus-
 kasse 11-12 Uhr ab u.
 abends 6 Uhr.

Die Spinnen
 I. Teil
Der goldene See
 Dazu das Gute
 Beiprogramm

**Volks-Garten-
 Lichtspiele**
 48 Michaelisstraße 48
 Straßen-Linien 16, 22, 23
 Bis Montag d. 17. Mai
Nur 3 Tage!
 Beginn 4 Uhr
Totentanz
5 große Akte
 Ein spannendes Film-
 werk voll sensationell.
 u. kriminell. Enthüllg.
 Ferner:
**Ein gewaltiges
 Detektiv - Drama**
 mit Joe Jenkins
4 Kolossal-Akte
Das Spitzentuch
 oder
d. mysteriöse Mord
 Sonntag 3 Uhr nachm.
 gr. Kinder-Vorstellung

**Palast-
 Theater.**
**Der heilige
 Stand der Ehe**
 Dazu:
Lotte Neumann
 in
Sonne u. Schatten

**Kammer-
 Lichtspiele**
 Schweidnitzer Strasse.
Bruno Kasner
 in
Weisse Rosen
 Dazu:
Evelynes
Ende

**ZEPTER-
 KINO**
 Klosterstr. 47
 Bis Montag:
Harry Piel
 Abenteuer eines
 Vielbesuchten SAkt
Bruno Kasner
 Weltmeister 4 Akte

**Fledermaus-
 Luft-Opern**
 Ohlauer Stadtgraben 27.
 Nur Freitag, Sonnabend
 und Sonntag:
 Der spannende
 Sensationsfilm:
**Das
 Abenteuer
 eines Teufel-
 Leutnants**
 Ferner:
Henny Porten
 in dem charakterist.
 Lebensbild
**„Die lebende
 Tote“**
 (5 Akte)
 Hauptdarstellerin:
Henny Porten

**TIVOLI-
 Lichtspiele**
 Neudorfstr. 35
 Direkt: G. Scholz
 in
**China, Indien u.
 Europa**
 spielt der grosse
 Sensationsfilm
Opium
 in welchem die be-
 liebtesten Künstler
 mitwirken wie:
**conrad Veldt,
 Werner Kraus,
 Ed. v. Winterstein**
Hienna Ralph.
 Eine erschütternde
 Ehétragödie
 in 7 grossen Akten:
**Erstens kommt es
 anders,
 Zweitens wie man
 denkt.**
 Grosses Lustspiel in
 4 Akten.
 Wochentg. Anf. 4 Uhr
 Sonntags 3 Uhr.

**Odertor-
 Lichtspiele**
 Weinstrasse 53 55.
 Von Sonnabend b. Montag
 über mit Spannung
 erwartete große
 Monumental-Kunstfilm
**Der Kampf um die
 Ehe. II. Teil**
 Die heidnischen Tatten
 Gewaltige
 Sitten-Tragödie, 6 Akte
 Ferner:
**Das drohige Lustspiel
 Karlchens
 Erbschaft**
 Sonntag von 3-4 Uhr
 gr. Kinder-Vorstellg.

Büste
 enthält Damen- und
 Herren-Präparate
Büstenpräparate
 zu Mk. 7.- und Mk. 9.-
 beiden zusammen, meistens
 nur für erforderlich,
 nur Mk. 15.-
 Streng diskret Versand v.
Gummiwaren
 für Damen und Herren
 Spülspitzen, Irrigator,
 Leib- u. Monatsbinden.
 Ferner complete bei
**Perioden-
 störung**
 u. Unregelmäßigkeiten
 mehr oder weniger. Viele
 bewährte Medikamente. Preis
 Mk. 3.- u. Mk. 15.-, unter-
 stark Mk. 25.- Katalog
 kostenlos geg. Rückpost.
Fr. Barlag

Maibarett
Kakadu
 Nikolaistr. 65/68. Dir.: K. Wengrzik.
 Wochentags: Anf. 7 1/2 Uhr. Sonnt.: Anf. 6 Uhr.
Das glänzende Mai-Programm.

M. Gadatsch Festsäle (früher Weide,
 Pöpelwitzstr. 23)
 Morgen Sonntag sowie jeden Freitag
Grosser öffentl. Tanz
 Schließen- u. Tourantanz. Anfang 8 1/2 Uhr.
 Für Vereine sind noch Sonnabende zu vergeben.

Central-Ball-Saal
 (Deutscher Kronprinz) A. Hahn
 Westendstrasse 50/52, Strassenbahnlinie 1 u. 21.
 Jeden Mittwoch und Sonntag
Grosser Tanz

**Tauentzien-
 Theater**
 Tauentzienplatz.
 Spielplan v. Freitag, d. 14.
 bis inkl. Donnerstag, d. 29. Mai
**Der Rabbi
 v. Kuan-Fu**
 In den Hauptrollen:
**Mia May Michael Bohnen
 Henry Sza**
 Künstlerische Oberleitung:
JOE MAY.
 Ferner:
Meschagelst Trumpf
 Lustspiel in 2 Akten.
 Neues aus aller Welt.
 Beginn: 8 30, 8 10 Uhr
 Sonntags ab 4 Uhr
 Wir bitten, möglichst die
 Nachmittags- u. Vorstellungen
 besuchen zu wollen.
 Eintrittskarten für das
F. F. F.
 Film-Frühlings-Fest
 in der Kasse erhältlich

**Ufa-
 Theater**
 Tauentzienplatz.
 Von Freitag, d. 14. bis
 Donnerstag, d. 30. 5 20
**Der Weg der
 Grete Lessen**
 Schauspiel in 4 Akten
 u. Paul Lindau Roman
„Arme Mädchen“
Grete Lessen
Lotte Neumann
 Ferner:
D. Millionenmädel
 Glänz. Lustspiel mit
Ossi Oswald
 u. der übrige Spielplan
 Beginn:
 Wochentg. 1.30 Sonntags 5.30
 Eintrittskarten für das
F. F. F.
 Film-Frühlings-Fest
 in der Kasse erhältlich

Engl. u. franz. Uhren
 für Kaufleute, Mittel- und
 Oberebene immer noch Teil-
 nehmer an.
 Romisch 10 West.
 Schmelze, Hauptstr. 87.
 Kassa, nur Reden 5-7 Uhr.
 kauft od. repariert
 F. F. F. Paradedr. 6

Arbeiter! Angehörige! Beamte!
**4 Massenprotestversammlungen gegen
 Die neue Zuchtanordnung —
 ein Antistreitgesetz?**
 Montag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, in folgenden Sälen:
 Frieberg, Kaiser-Friedrich-Strasse 121,
 Kronprinz, Westendstrasse 50/52,
 Ballhof, Schwandorferstrasse,
 Foljners Schilde, Diercke-Strasse 134.
 Besondere sind die Genossen: Brandt-Spang, Friedrich-Baum, Kirch-Breslau,
 Kluge-Breslau.
Das Wahlrecht ist in Gefahr!
 Bekämpft soll sei auf der Seite
 Erscheint in Massen!
Kommunistische Partei (Spartakusbund)

**Schöne helle
 Schlafzimmer**
 bestehend:
 1 Schrank, 1 Wasch-
 kommode mit Platte
 und Spiegel, 2 Bett-
 stellen mit Patent-
 aufgematratzen und
 Kissen, 2 Nach-
 tische mit Platte
Max Giesel
 Brüderstr. 23.

**Militär- und
 Zivil-Garderobe**
 wird gewend., geänd., gerei-
 nigt, ausgebeizt u. gebügelt
 Wallstraße 31. im Badem.
 Händlerpreisliste gratis
 P. Hölter, Nikolaistr. 16/17

**Hochelegante
 Maß-Anzüge**
 Cutaway- und Jackettform
 Sportpaletots, Westen,
 gestreifte Beinkleider
 fertig am Lager.
Großes Stoff-Lager
 Ia Qualitäten
 für erstkl. Maßanfertigung
Bilek & Adamkiewicz
 Spezialhaus
 für vornehme Herren-
 und Knaben-Bekleidung.
 Breslau 6,
 Friedr.-Wilh.-Str. 105 I. E.

+ Geschlechtskrankheit! +
 Rasche Hilfe durch giftfreie Kuren.
 Harnröhrenleiden, früher auch veralt. Syphilis, Stellung im
 Harn, Grippe, Blasenentzündung, Scharlach, Syphilis, ohne
 Brandnarben, ohne Schmerzen, Querschnitt u. Injektionen.
 Mannesschwäche, Impotenz, keine Verabreichung
 über jedes der drei Tiden ist eine ausführliche Broschüre erhältlich
 mit zahlreichen wertvollen Ratschlägen und hundert freiwilligen Dank-
 schreiben. Zusendung gegen 1 Mk. für Porto und Spesen
 in verschlossener Doppelbrief ohne Aufdruck durch
 Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin G. 77
 Potsdamer-Str. 123 B. Sprechzeit: 9-11, 2-4
 Sonntags 10-11 Uhr.
 Genese: Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre
 geschickt werden kann.

**Militär-
 Stiefel**
 Militär, Zivil, Herren,
 neu und gebraucht;
 Neue gute Verleppungs-
 u. Leder-Arbeiten;
 Neue Stiefel u. Schuhe
 Laufft
Max Hadamek,
 Breslau V,
 Brandenburgerstr. 9 III.
 Geöffnet bis 7 Uhr abds.
 Sonntags geschlossen.

**Herz
 Stiefel**
Ludwig Herz
 Breslau,
 Blücherplatz Nr. 4
 Alte Uhren kauft, Fräse,
 Urmacher,
 Hirschstr. 4.

Achtung! Achtung!
Wäschekonfektion
 Montag, den 17. Mai, abends 7 Uhr
 im grossen Saale von **Friedrichs
 Restaurant**, Mauritiusplatz 4:
**Grosse
 öffentliche Versammlung.**
 Tagesordnung:
**Arbeit und Entlohnung in
 der Wäscheindustrie.**
 Referent: Kollege Theissinger-Bielefeld.
 Werte Kollegen und Kolleginnen!
 Die in der Wäscheindustrie beschäftigten
 Berufsangehörigen gehören zu jenen, welche
 immer in ihrer Entlohnung um ein bedeu-
 tendes zurückgeblieben waren. In der neueren
 Zeit erst gelang es, die Lohn- und Arbeits-
 bedingungen einzelner Sparten dieser Branche
 tariflich zu erfassen. Noch unendlich vieles
 ist nachzuholen! Diese Versammlung muss
 Klarheit bringen, wie wir uns der Neuzeit
 anzupassen haben. Also, **Frauen** heraus!
 Ihr Heimarbeiterinnen-verständnis! Euch mit
 den Kolleginnen in den Betrieben.
Das wird Euch zum Ziele führen!
**Verband der
 Schneider, Schneiderinnen und
 Wäschearbeiter Deutschlands.**
 Filiale Breslau. B. Langer.

**Fahrrad-Mantel
 und Schläuche**
 deutsche Friedensqualität und prima
 —Auslandware—
**Fahrräder u. sämtlich. Zubehör,
 Karbidlampen und Karbid
 Grammophone, Platten, Nadeln**
 — Große Auswahl — Billige Preise
Schmidt & Kanold
Breslau 1, Bischofstraße 3
 Eigene Reparaturwerkstatt.

Zuchlager
Anzüge nach Maß
 unter Garantie, guter Sitz
450 550 650 Mk.
 Sie wiederkehrende Gelegenheit
 Anzug und Kostümstoffe
30 40 50 Mk. per Meter
Arthur Ascher
 Friedrich-Wilhelm-Strasse 3
 Eingang Hausflur.

Wir rufen alle
 Damen, welche Hüte umzupressen haben,
 nach der bekannten Hütefabrik auf der
Goldarbeiter
 Seite — Am Rathaus 16/17 — woselbst die Um-
 arbeitungen schnellstens vorgenommen werd.
Martha Cohn
 Am Rathaus 16/17, Goldarbeiterseite.

Elegante Maßanfertigung
 von Anzügen, Cutaways, Paletots,
 Beinkleidern,
 Erstklassige Verarbeitung.
 Zivile Preise.
 Annahme v. Stoffen u. Zusätzen z. Verarbeitung.
 Wenden u. Umarbeiten schnell u. preiswert.
Cohn & Biernacki
Albrechtstraße 20
 gegenüber dem Oberpräsidium.

Achtung! Genossen!
 Kauft Eure Zigaretten, Zigaretten u. Tabak
 Friedrich-Wilhelm-Str. 18, Pausen-
 nur Qualitätsmarken billig! Bestant auch miltärr.
Werbt Abonnenten.
 für die „Schles. Arbeiter-Zeitung“